

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 21. Mittwoch, den 21. Juli 1830.

Das Ende des Junkers von Falkenstein.

(Beschluß.)

Plötzlich flackert die Lampe, schon dem Verlöbten nahe, heller auf; bald flimmert sie hin und her; hernach nimmt ihr Licht allmählig ab. Er stürzt nach dem Scheine hin, der ihm einen Augenblick vorher eine Grabesfackel zu seyn schien und jetzt ein wohlthätiges Gesirn dünkt. Seine Blicke bitten, daß sie fortleuchte. Unnütze Wünsche! Sie erbleicht; sie verlöscht, wie das Lächeln der Verzweiflung vor einem nicht wieder gut zu machenden Unglück. Indem sie sich verzehrt, bewegt sich das Flämmchen, wie das klopfende Herz, wenn es das Ende und die Erstarrung da ist.

O was gäb' er jetzt darum, könnte er auf der Mauer nur wieder die unheilswangern Zeichen lesen, von denen er kurz vorher den Kopf mit Abscheu wegwendete! Es ist vorbei; die Lampe ist verloscht und der junge, reiche, mächtige Herr des stattlichen Schlosses Falkenstein wandelt die Bahn zum Sarge. Ihm und seiner nagenden Erinnerung an sein Verbrechen gegenüber liegt ein Leichnam, der Rache gegen ihn ruft. Er wagt es nicht, sich zu rühren, aus Furcht, an ihm anzustoßen. Die Secunden werden ihm zu Stunden, die

Stunden zu Ewigkeiten! Er glaubt, einen klagenden Schatten zu sehn. Es ist das arme Mädchen. Er weicht zurück, er will ihm entgehen, er strauchelt und fällt auf den leblosen Körper des letzten Opfers. Erschrocken springt er auf und will fliehen; aber das Gespenst scheint ihm zu verfolgen.

Und wie aus dem Palast der ewigen Gerechtigkeit zur Verfolgung des Mörders gesandt, scheint sich aus dem Strohe eine andere Gestalt von unbestimmten, düstern Zügen, weiß, wie das Leichentuch eines Gespenstes, zu erheben. Sie hält eine Fackel in der Hand; ihr Leichenschein scheint einen Augenblick das Gespenst zu erhellen. So stellt sich das rächende Gewissen, von der Gottheit selbst gesandt, dem verhärteten Laster wie ein Gespenst dar.

Doch alles ist verschwunden; alles wieder zur Ruhe und zu den Schatten des Grabes heimgegangen. Der Gefangene blieb mit seinem Schmerz und Gewissen allein. Schon werden seine Sinne wirr, seine Adern klopfen heftig; Fieber ergreift sein Blut. Was ist das für fernes und dumpfes Glockengetöse? — Es kommt aus dem Dörfchen Taubenheim. Es ist die Stunde der Sterbenden, der Ruf der Ewigkeit.

Der Gefangene that einen Schrei! — Es war ein Schrei der Verzweiflung. Ein Lichtstrahl drang in das Gefängniß; für ihn war es ein Strahl des Lebens. In der Mauer gestattet nämlich eine Schießscharte, die er nicht bemerkt, dem wiederkehrenden Tage Einlaß. Mit welcher Freude heftet er seine Augen fortwährend auf die bleiche Dämmerung, die ihm eine glänzende Morgenröthe scheint. Der Lichtstrahl vergrößert sich, mit ihm die süße Hoffnung! Aus einer Finsterniß tretend, die ihm ewig zu seyn dünkte, scheint ihm die Dämmerung ein Strahl des Himmels.

„Laß mich diese Erde, diese Natur, der ich Lebewohl sagen muß, noch einmal sehen!“ rief er. „O wie rein muß die Luft da draußen seyn! Kann sie denn nicht zu mir gelangen und einen Augenblick meine verwirrten Sinne kühlen?“

Mit Mühe gelangt er zu der Luke. Durch die enge Oefnung schweift sein Blick draußen herum. Die Morgenröthe ist aufgegangen; er entdeckt in der Ferne das Dörfchen, den Garten, die Laube des armen Röschens. — Er schaut darnach. Aber ein dicker Flor umzieht sein Auge; er stößt einen durchdringenden Schrei aus und sinnlos stürzt er auf die Steine seines Gefängnisses.

Was sah er denn?

Rache des Himmels, du bist gerecht, aber schrecklich.

Röschen soll ihr Verbrechen büßen. Sie kommt so eben, den Tod zu leiden. Dicht an ihrem Garten sah ihr Verführer — so wollte es der Rathschluß des Himmels! — wie sie für ihren Mord lebendig gerädert die schreckliche Strafe duldet. Auf einer hohen Leiter emporgestiegen scheint sie nach dem Schlosse Falkenstein und dann nach dem Himmel zu starren. Sie hat die Hände gefas-

set; sie hat zu Gott gebetet. Flehte sie zu ihm, daß er den Urheber ihres Elends strafe oder dem verzeihe, der ihr armes Herz brach, ehe der Henker ihre Glieder zermalmte?

Die Nacht naht sich, das Gefängniß ist nicht mehr erhellt. Mit jeder Stunde werden die brennenden Schmerzen des Hungers und Durstes heftiger und entstellen die Züge des Gefangenen. Ein Ueberrest des Zwiellichts wirft seinen Schein auf ihn und giebt seinen Zügen den Ausdruck der wildesten, schrecklichsten Verzweiflung.

Seine Blicke heften sich schweigend auf den Schimmer, der längs den Grabesmauern entflieht; sich verliert, verschwindet. Der Junker ist vernichtet; er hat nicht mehr die Kraft, nicht den Willen, sich zu bewegen; neben dem furchtbaren Hügel von Stroh bleibt er ohne Stimme, ohne Erinnerung, ohne Gedanken, wie ein Stein mehr unter den Steinen des Kerkers.

Sein Vertrauter war in der nämlichen Nacht gestorben, wo der Junker verschwand. Tage und Wochen lang hatten die Diener ihren Herrn gesucht, ohne zu muthmaßen, daß er in dem Gefängnisse des einsam stehenden Schloßthurmes eingesperrt seyn könne. Nach langen Jahren ward das Gefängniß geöffnet, vielleicht das Grab eines neuen unglücklichen Opfers zu werden. Da fand man zwei Ge- rippe. Unter den fast in Staub verwandelten Kleidern erkannte man die des Junkers von Falkenstein und ahnete sein unglückliches Ende, wie es hier erzählt ist, aus einigen Worten, welche er in der Verzweiflung der Mauer eingegraben hatte. Der Himmel ist zufrieden gestellt, die Gerechtigkeit traf ihr Opfer; die Barmherzigkeit mag verzeihen!

Bagatellen.

Der erste Versuch, dem schändlichen Caper- und Corsarenwesen ein Ende zu machen, ging von Nord-America, und zwar von Franklin aus. Er schloß 1785 mit Preußen einen Freundschafts- und Handelstractat, und der 23. Artikel desselben setzte fest, daß, im Fall einmal Krieg entstände, alle Handels- und Rauffahrteischiffe frei und ungehindert segeln dürften und keine der contrahirenden Mächte ein Privatschiffermächtigen dürste, solche zu nehmen, zu vernichten, oder einen solchen Handel zu unterbrechen. Caperbrieße zu geben heißt nichts anders, als einer Truppenabtheilung erlauben, zu plündern, ihr das Recht dazu zu geben. Diesen Schein meidet auch der ärgste Feind. Warum soll denn nur das Eigenthum des Privatmanns zu Wasser weniger geheiligt seyn, als auf dem festen Lande?

Die ganze Welt ist ein Theater. Deswegen trägt auch hier und da der Clerus immer weniger Bedenken, an der Bühne im beschränktern Sinne des Wortes thätigen Antheil zu nehmen. In Meiningen thut dies der Consistorialrath Mosengeil, wie wir hören, und in Darmstadt der Kirchenrath Stamm, wie wir lesen (Eleg. Zeitung Nr. 98). Er ist Mitglied der Commission, welche den Zustand des dortigen Hoftheaters untersuchen soll. So ändert sich Alles. Vor 50 — 60 Jahren mußten noch Facultätsgutachten eingeholt werden, ob ein Geistlicher ein Schauspiel schreiben dürfe, Gellerts Lieder kamen nicht ins Danziger Gesangbuch, weil er Comödien geschrieben habe, und jetzt leitet ein frommer Mann ohne allen Anstoß selbst die Bühne.

Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.
Heute, den 21. Juli:

Der Tempel und die Jüdin,
große romantische Oper in drei Aufzügen nach Walter
Scott's Roman: „Ivanhoe,“ frei bearbeitet von
W. A. Wohlbrück.
Musik von Heinrich Marschner.

- Personen:
- | | | |
|--|----------------------------|------------------|
| Gedric von Rotherwood, Ritter von sächsischem Adel. . . . | Herr * * * | |
| Wilfried von Ivanhoe, sein verstoßener Sohn. . . . | — Suhr. | |
| Rowena von Hargottstandes- stede, seine Mündel. . . . | Dlle. Gehse. | |
| Abelstane von Coningsburgh, vom Stamme der alten sächsischen Könige, Rowena's Verlobter. . . . | Herr Ludwig. | |
| Lucas de Beaumanoir, Großmeister des Tempel-Ordens, Albert Malvoisin, Präceptor der Stiftung Tempelstowe, Brian de Bois Guilbert, Maurice de Bracy. Der schwarze Ritter. . . . | } normannische Ritter. { | |
| Wamba, Narr, Dswald, Haus- hofmeister, Herbibert, Knappe, Elgitha, Rowena's Jofe. . . . | | — Riese. |
| Robert, Philipp, Conrad, Malvoisins Knappe. Lockely, Hauptmann der Ge- ächteten. . . . | | — Bunte. |
| Bruder Luck, der Einsiedler von Copmanhurst. . . . | | — Hammermeister. |
| Walter, Willibald, Isaac von York, ein Jude. Rebecca, seine Tochter. . . . | — Emmich. | |
| | — Schüg. | |
| | — Wiedemann. | |
| | — Krause. | |
| | — Zimmermann. | |
| | Dlle. Wüst d. J. | |
| | Herr Mons. | |
| | — Schwarz. | |
| | — Linke. | |
| | — Saalbach. | |
| | — Fischer. | |
| | — Bollert. | |
| | — Mayer. | |
| | Madame Franchetti- Walzel. | |

Tempel, normannische und sächsische Krieger. Saracenen, Yeomen, Geächtete, Volk.
* * * Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Pögnier hat Herr Nabehl die Partie des Gedric von Rotherwood schnell übernommen.
Die neuen Decorationen sind vom Hof- Theater- malar Herrn Schwarz gemalt; die dazu gehörige Maschinerie ist vom Maschinenmeister Herrn Roller.

Anfang um 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Redakteur und Verleger D. A. F. st.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

B ö r s e n - A u c t i o n.

Auf künftigen 26. Juli und folgende Tage Vormittags von 9—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr sollen bei hiesiger Börse eine Partie Cambrics, sächs. Merino's, Gaze, Damentücher, Westen, mehrere Stück Tuch, Straußfedern; ferner Tapeten, lackirte und Stahlwaaren; eine große Partie echt engl. Steingut und Wedgwood; ingleichen Cigarren, und endlich Tokayer Wein u., gegen preuß. Courant versteigert werden. Der Katalog ist Donnerstag zuvor Vormittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr auf der Börse zu erhalten. Leipzig am 16. Juli 1830.

Die Vorsteher der Börse.

Anzeige. Heute, den 21. Juli, Nachmittags kommt in der Auction ein fast neues Damen-Bureau, eine Stuhluhr und andere sehr gute Gegenstände, vor.

Literarische Anzeige. Bei Friedrich Fleischer, Grimma'sche Gasse Nr. 755, ist so eben erschienen:

Z u b e l - P r e d i g t e n

am 3ten Gedächtnistage des Augsburger Bekenntnisses, 1830 in der Kirche zu
Neustadt-Dresden gehalten,
von D. Moriz Ferdinand Schmalz.
Preis 3 Gr.

Anzeige. Von einem tüchtigen Uebersetzer erscheint nächstens bei mir eine deutsche Bearbeitung von

The Adventures of Hatim Tai, a Romance, translated from the Persian by Duncan Forbes. London, 1830.

Leipzig, im Juli 1830.

A. Wienbrack.

In der Kunsthandlung von Philipp Lenz in Leipzig
ist so eben erschienen:

Das Portrait von Hussein Pascha, Dey von Algier,
nach dem Leben gezeichnet von G. G. A. Tirre, franz. Consul zu Algier, lithographirt von
A. Brand, à Exmpl. 8 Gr.; ferner: Musterblätter zur Weißnätherei. Alphabet in Kränzen
à 3 Gr. Drei gothische Alphabets à 2 Gr. Namen in engl. Schrift à 1 Gr.

Bekanntmachung. Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mein während einer Reihe
von Jahren unter der Firma

Carl Andreas Schrader

bestandenes, und von mir seit 1821 geführtes Tabaks-Geschäft, von heute an unter meinem
Namen,

Carl Lincke,

fortsetze, und indem ich für das mir bisher geschenkte Wohlwollen danke, bitte ich, mir dasselbe
auch fernerhin zu gönnen. Leipzig, den 15. Juni 1830.

Friedrich Carl Lincke.

Anzeige. Schwarze Tinte, die Kanne 6 Gr., und rothe und blaue Tinte, so wie Fleck-
seife, das Stück 1 Gr., ist zu haben am Kauz neben dem grünen Baum in Nr. 875, eine
Treppe hoch.

Empfehlung. Als künftiger Besitzer des Schenkhauses zu Abtnaundorf, ersuche ich ein geehrtes Publicum, mich recht oft und zahlreich zu besuchen. Alles, was den Aufenthalt meiner werthen Gäste angenehm machen kann, wird stets mein eifrigstes Bestreben seyn. Für gutes Getränke, schöne Musik und prompte Bedienung werde ich immer Sorge tragen, und durch Billigkeit mir die Liebe und Achtung aller mich Besuchenden zu erwerben suchen.

Abtnaundorf, den 21. Juli 1830.

Gottlieb Wilhelm Spühr,
vormaliger Schenkwrth am Thecla-Berge.

Empfehlung. Mit seinen Glacé-Herrenhandschuhen und allen andern in sein Fach einschlagenden Artikeln und Bestellung empfiehlt sich zu den billigsten Preisen und reeller Bedienung
Carl Prieße, Barfußgäßchen Nr. 181.

Verkauf. Ein in einer freundlichen Straße hiesiger Stadt gelegenes Haus, mit Schenk-gerechtigkeit, soll aus freier Hand verkauft werden, und es sind die Bedingungen zu erfahren beim
Adv. Pfothenhauer, in Nr. 760.

Verkauf. Nachstehende Weine zu den beigesezten vorgeschriebenen Preisen, als:

24 Kisten zu 50 Bout. 1827r Medoc Pontet Canet à 12 Gr. pr. Bout.

8 " " 50 " 1823r do. St. Julien à 12 " " "

2 " " 36 " 1827r Chateau Lafite . . à 16 " " "

sämmtliche Flaschen roth gesiegelt,

lagern bei Winkler & Comp. in Leipzig zum Verkauf in Commission.

Verkauf. Eine wohlconditionirte Badewanne mit eisernem Reif ist zu verkaufen in der Ritterstraße Nr. 712, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Gereinigtes Rüb- und Hans-Del, eigene Fabrication, helle und klare Waare, verkauft sowohl im Ganzen als Einzelnen billigst
Dito von Haugl.

Verkauf. Grüne und gelbe Weinflaschen, beinweise Lampenstürzen, Cylinder, empfang so eben und verkauft zu billigen Preisen die Glasniederlage in der Fleischergasse Nr. 219.

Verkauf. Eine Nelken-Sammlung, circa 400 Köpfe, jetzt in bester Blüthe stehend, soll ungetheilt sehr wohlfeil verkauft werden durch den Gärtner Dito auf der Johannisgasse Nr. 1316.

Zu verkaufen sind 4 noch gut gehaltene Fenster mit Verzierung, 3 Ellen 14 $\frac{1}{2}$ Zoll hoch, 1 Elle 5 $\frac{1}{2}$ Zoll breit, welche in einen Garten-Salon passen, nebst 2 Glaskasten für Bijouteriewaaren; das Nähere in der Fleischergasse Nr. 219, in der Glaserwerkstatt im Hofe parterre.

Zu verkaufen ist guter Hafer für 1 Ebr. 8 Gr., gutes altes Heu, guter Hecksel, Schüttstroh für 1 Gr. 3 Pf., Gerstenstroh für 1 Gr. 3 Pf., Wirtstroh 1 Gr., im Einzelnen und Ganzen bei Wustmann, auf dem Ranstädter Steinwege in der blauen Hand Nr. 1049.

Zu verkaufen sind junge zahme Störche in der Kutsche, hinter der Hauptwache, bei
J. G. Reithold.

Neue holländische Häringe

sind in Schocken und einzeln billig zu haben.

Peter Anton Daller, Petersstraße Nr. 33.

Neue Häringe

sind wieder frisch angekommen, in Schocken und im Einzelnen billig.

Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

H e u - V e r k a u f.

Morgen, den 22. Juli, soll auf der Schneiderschen Wiese hinter Möckern eine Partie Heu in Schubern verkauft werden. Kauflustige haben sich in den Vormittagsstunden daselbst einzufinden.

Logis-Veränderung. Von heute an wohne ich in Herrn Hebers Hause, Nr. 630 auf dem neuen Neumarkte, drei Treppen hoch. Leipzig, den 15. Juli 1830.

Herrmann Adolph Ludewig, Adv. und Ger. Dir.

Anerbieten. An einem Familien-Tische können einige solide Personen für eine billige pränumerando zu zahlende Vergütung Antheil nehmen. In der Expedition dieses Blattes beliebe man sich deshalb zu melden.

Gesuch. Ein ordnungliebendes reinliches Mädchen, welches schon bei Kindern gedient, kann sogleich ein Unterkommen finden. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein Mann von vorzüglichster Rechtschaffenheit und biederem Charakter, welcher wegen Verhältnissen außer Anstellung gekommen ist, würde sich gern bei geringen Ansprüchen auf sein Verdienst der Annahme einer Markthelfer- oder Bedientenstelle unterziehen. Im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, dürfte er aber besonders durch seinen musterhaft guten Willen und seiner besondern Liebe zur Thätigkeit gewiß mit Anstrengung seiner ganzen Kräfte sich in jedem ähnlichen Verhältniß nützlich und zu einer solchen Aufnahme würdig machen. Die weitere und genauere Nachweisung ertheilt

Carl Günther.

Ad. H. Carl Teufcher.

Logis-Gesuch. Eine stille, anständige Familie sucht von Michaeli an eine Familien-Wohnung von 2 bis 3 Stuben, einigen Kammern, Küche u. s. w., und bittet, unter der Adresse A. W., die nöthigen Anzeigen in der Expedition d. Bl. baldmöglichst abgeben zu lassen.

Logis-Gesuch. Für einen stillen Herrn von der Handlung wird bei einer soliden Familie ein anständiges Logis, bestehend aus einem oder zwei Wohnzimmern und einem Schlafzimmer, mit oder ohne Meubles, und wo möglich nicht sehr entfernt von der Mitte des Brühls, von Michaeli an zu miethen gesucht, durch das

Local-Comptoir für Leipzig von T. W. Fischer.

Vermietung. Am Thomaskirchhofe in Nr. 99 ist ein im dritten Stock befindliches Familienlogis, bestehend aus einer Stube mit 3 Fenstern, einer Stube mit 2 Fenstern vorn heraus, Schlafstube im Hofe, heller Küche, Speisekammer, Bodenkammer, Holzraum und Kellerabtheilung zu vermieten, und daselbst beim Eigenthümer, 3 Treppen hoch, zu erfragen.

Vermietung. In einer freundlichen Lage, nahe am Brühl, sind zwei gut meublirte Zimmer neben einander, in der 2ten Etage vorn heraus, an einen ledigen Herrn von Michaeli d. J. an zu vermieten. Das Nähere im

Local-Comptoir für Leipzig von T. W. Fischer am Fleischerplatz.

Vermietung. In einer schönen Lage, nahe am Markte, ist eine dritte Etage von einer Erkerstube, einer Seitenstube, Küche, Alkoven und Zubehör, von Michaeli an, an ledige Herren oder einzelne Leute zu vermieten, durch

T. W. Fischer, am Fleischerplatz.

Vermietung. Im Halle'schen Pfortchen Nr. 441 ist ein Familien-Logis für 60 Thlr. und eins dergl. für 28 Thlr. zu Michaeli d. J. zu vermieten. Das Nähere daselbst 2 Treppen hoch zu erfahren.

niß

mieth

Bode
erfrageine
vermi

Um z

vor

mon

ausg

CM

wer

gest

geb

wobe

getmei

Wien

braun

Dian

abzug

Cigar

durch

gen M

Vermietung. In der Hainstraße sind 3 Zimmer neben einander nebst Schlafbehältniß, vorne heraus, an ledige Herren zu vermietten; das Nähere im
Local-Comptoir für Leipzig, am Fleischerplatz Nr. 988.

Vermietung. Zu Ostern 1831 ist am Markte eine geräumige 2te Etage zu vermietten, durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

Vermietung. Ein Familien-Logis im Petersviertel mit zwei Stuben, Alkoven, Küche, Bodenkammer und Keller, nebst Holzraum, ist zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen bei Engemann, auf der Thomasschule.

Vermietung. Eine freundliche Stube nebst Alkoven ist in der Grimma'schen Gasse eine Treppe hoch vorn heraus, mit oder ohne Meubles, von jetzt oder zu Michaelis an zu vermietten. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Heute, Concert-Musik in Zweinaundorf.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Kupfer.

B e k a n n t m a c h u n g.

Hoffentlich von der Witterung mehr begünstigt, soll das für vorgestern angekündigt gewesene Extraconcert im Rosenthal morgen, den 22. Juli, gehalten und in demselben, auf vielfach ausgesprochenes Verlangen, die Symphonie von Beethoven in C Moll von dem bedeutend vermehrten Orchester wiederholt werden.

Das Eintrittsgeld ist persönlich und wird in Jedes Belieben gestellt; um zahlreichsten Besuch aber höflichst und ergebenst gebeten. Leipzig, den 21. Juli 1830.

Georg Kintschy.

Concert-Anzeige. Heute, den 21. Juli, zum Concert für Hornmusik im Walde, wobei Abends Illumination statt findet, ladet seine Freunde höflichst ein
Dießhold in Connewitz.

Gesucht wird ein Reisegesellschafter, mit oder ohne eignem Wagen, um auf gemeinschaftliche Kosten Ende der laufenden Woche Extrapost über Dresden und Prag nach Wien zu reisen. Bei Herrn Unrein im Hotel de Russie zu erfragen.

* * * Seit ungefähr 14 Tagen ist eine Hühnerhündin abhanden gekommen. Selbige ist braun und weiß gefleckt, hat eine schwache Ruthe, ist gut behangen und hört auf den Namen Diana. Wer selbige an sich genommen hat, wird ersucht, sie auf dem neuen Neumarkte Nr. 628 abzugeben.

* * * Auf der Wiese von Abtnaundorf bis nach Mockau ist die verloren gegangene silberne Cigarren-Dose durch den Bauer Helke aus Mockau gefunden worden, und nach der Taxation durch Herrn Felsche mir den 18. Juli zu Händen gekommen. Dieß der Gesellschaft zur schuldigen Nachricht.

Anfrage. Infolge der vielmal gedruckten Ankündigung sollte die Sachsenzeitung täglich einen halben Bogen Text und einen halben Bogen Annoncen enthalten, kurz täglich einen Bogen haben. Aber schon geraume Zeit kommt fast stets nur ein halber Bogen. Woher kommt denn das?

* * * Eine wohlthätliche Theaterdirection wird von mehreren Theaterfreunden ergebenst ersucht, Herrn Höpfer während seines Hierseyns in einigen Rollen, wie z. B. in Johann von Paris, und im Barbier von Sevilla, auftreten zu lassen. A—Z.

Chorzettel vom 20. Juli.

Grimma'sches Thor.		U.	Kaufmann u. Dehler, a. Grimmitzschau, v. Frkf. a. d. D., pass. durch, Hr. Kfm. Buzzi, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück, Dlle. Richter, v. Delisch, in der Feuerkugel	2
Gestern Abend.			Auf der Braunschweiger Eilpost: Hr. Kfm. Stiesel, v. Braunschweig, im Kranich, Hr. D. Dypenheim, v. Braunschweig, pass. durch	5
Hr. Legat. Rath Grunler, v. Dresden, im Hotel de Russie	5		Kanstädter Thor.	U.
Hr. Geh. Calculat. Hannsmann, a. Berlin, von Dresden, im Hotel de Saxe	8		Gestern Abend.	
Hr. Dec. Commiss. Putsche, v. Dresden, unbest.	9		Hr. Kaufm. Richter, v. hier, v. Frankfurt a. M. zurück	8
Hr. Conrector Thieme, v. Luckau, in der Kugel	9		Hr. General von Clausewitz, in k. preuß. D., von Erfurt, pass. durch	6
Hr. Musikdirector Schubert, a. Berlin, v. Dresden, im Hotel de Saxe	9		Hr. Kfm. Barthel, v. Aachen, im Hotel de Russ.	6
Hr. Kfm. Hüttner, v. hier, v. Dresden zurück	11		Hr. Rentier Audoug u. Hr. D. Denoi, v. Paris, im Hotel de Pologne	7
Vormittag.				
Die Frankfurter reitende Post	1		Vormittag.	
Die Dresdner reitende Post	7		Hr. Courier Hieke, v. Weisensfels, pass. durch	10
Nachmittag.			Hr. Kfm. Triebner, von Rudolstadt, im Hotel de Pologne	11
Hr. Kfm. Theohar, v. hier, v. Wien zurück	1		Nachmittag.	
Halle'sches Thor.		U.	Hr. v. Mehradt, a. Dresden, v. Merseburg, pass. durch	3
Gestern Abend.			Die Frankfurter reitende Post	3
Hr. Kfm. Meißel, aus Dresden, von Berlin, bei Becker	5		Hr. Oberst-Lieut. v. Weiß, außer D., von Quersfurt, im deutschen Hause	4
Hr. D. Heubner, v. Wittenberg, bei D. Hahn	6		Peters Thor.	U.
Hr. Lieut. Robling, v. Hannover, im Hotel de Russie	7		Vormittag.	
Auf der Berliner Post: Hr. Kfm. Mittelhäuser, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück	12		Hr. Registr. Hundertmark, aus Halberstadt, von Zwickau, pass. durch	8
Vormittag.			Nachmittag.	
Die Magdeburger Post	4		Hr. Rath Klein, v. Altenburg, pass. durch	1
Nachmittag.			Hr. Actuar Kiebhauer, v. Schleiß, pass. durch	2
Auf der Berliner Eilpost: Hr. Hofliefer. Schreiber, a. Wien, u. Hr. D. v. Castel, a. Lublin, v. Berlin, in St. Berlin, Hr. Adv. Zinn, v. Berlin, im Hotel de Russie, Hr. Kfl. Lebel, a. Bucharest, u. Samuel, a. Wien, v. Frankf. a. d. D., in Stegers Hause, Hr. Partic. Planchard, v. Berlin, im Sonnenweiser, Hr. Referend. Granswel, v. Berlin, in St. Berlin, Hr. Kfm. Collin, a. Frankf. a. M., v. Frankf. a. d. D., im Strauß, Hr. Kfl. Beer, Dettelbach, Gundersheim und Maron, aus Frankf. a. Main, von Frankfurt an der Ober, in Krafts Hofe, im Hotel de Russie, im Bär und bei Frigische, Hr. Kfm. v. d. Heck, a. Elberfeld, von Frankfurt a. d. D., im Hotel de Saxe, Hr. Kaufm.		Hospital Thor.		
			Vormittag.	
			Auf der Nürnberger Diligence: Hr. Buchhbl. Richter, von Zwickau, bei Buchhbl. Andra, Hr. M. Hofmann, v. h., v. Schwarzenberg zur., Hr. Pastor Cuptner, v. Mosen, bei Uhrm. Barth, Hr. Maler Grünler, v. Zeulentoda, im H. de Bav.	8
			Die Annaberger fahrende Post	8
			Die Freiburger fahrende Post	10
			Die Nürnberger reit. Post	12

fern
so vor
durch
decor
beden
daß
Sch
Wil
Arzt
dern
Han
trau
zu v
wie
gen
wese
Leht
hier
ber
bel
dies
dies
wer
und
gief